

A. D. 1208. — Bulle Innocenz' III. Päpstliche Minuskel.

Chur, Bischöfliches Archiv.

Regest: Papst Innocenz III. nimmt das Kloster St. Luzi in Chur in apostolischen Schutz, befiehlt, dass die Lebensweise nach der Regel des hl. Augustinus darin fortdauernd beobachtet werde, bestätigt die Besitzungen und Rechte des Klosters und sichert demselben das Recht der freien Propstwahl. Lateran, 1208 Mai 6. Gedruckt bei Th. Mohr, *Codex diplomaticus*, Sammlung der Urkunden zur Geschichte Cur-Rätiens und der Republik Graubünden, I, Chur 1848, S. 245, Nr. 174; im Regest mitgeteilt bei Potthast, *Regesta pontificum Romanorum*, Nr. 3402. Grösse des Pergaments: 34 × 38 cm. Unser Facsimile ist verkleinert.

Das Datum (18) enthält nur das Pontifikatsjahr (Innocenz III. wurde am 8. Januar 1198 gewählt und am 22. Februar geweiht: am 6. Mai 1198 zählte man also „im 1. Jahre seines Pontifikats“, am 6. Mai 1208 „im 11. Jahre“). Eine spätere Hand hat das Inkarnationsjahr *anno Christi MCCVIII* hineingeschrieben; eine noch spätere Hand hat dies irrig in Weise zu verbessern gesucht und einen Strich hinzugefügt, so dass es jetzt heisst *anno Christi MCCVIII*.

Die Bleibulle hängt an einer Schnur, die aus verblassten rosa-gelben Seidenfäden besteht und durch zwei Löcher des Buges geht. Auf der Vorderseite finden sich, wie gewöhnlich, die Köpfe der Apostel Petrus und Paulus, von einem Heiligenschein umgeben, zwischen beiden ein Kreuz, über den Köpfen die Buchstaben SPA, SPE, das Ganze von einem Perlenkranz umschlossen; auf der Rückseite stehen Name und Titel des Papstes: INNOCENTIUS PP. III.

Unten rechts auf dem Buge in der Ecke stehen einige Buchstaben, die ohne Zweifel den Namen des Scriptoris der Bulle enthalten. Vielleicht ist *M. de Are* zu lesen, ein Name, der sich auch auf anderen Bullen findet (siehe unten Delisle, l. c., p. 32). — Auf der Rückseite des Pergaments steht oben rechts ein grosses C, in dessen Mitte ein Kreuz gezeichnet ist. Unten findet sich, von einer späteren Hand, die Inhaltsangabe und die falsche Jahreszahl 1209.

Siehe über die Bullen Innocenz' III. L. Delisle, *Mémoire sur les actes d'Innocent III* (in der Zeitschrift *Bibliothèque de l'Ecole des chartes*, 19, 1858, p. 1); W. Diekamp, *Zum päpstlichen Urkundenwesen des XI., XII. und der ersten Hälfte des XIII. Jahrhunderts* (in den *Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung*, 3, 1882, S. 565).

Päpstliche Minuskel. Siehe die Erläuterungen zu Taf. 80. Die Ober- und Unterlängen sind leicht geschwungen. **f** und langes **s** und die Ligaturen *et* und *et* haben oben Schnörkel. **c** und **t** und **s** und **t** stehen in den Ligaturen *et* und *et* weit auseinander und sind durch einen langen Balken miteinander verbunden. Das allgemeine Kürzungszeichen besteht meistens aus einer Schleife. Die Anfänge der Abschnitte und Sätze sind durch Initialen hervorgehoben. Der Name des Papstes am Anfang der Bulle hat Gitterschrift, der erste Buchstabe ist von weissen Linien durchbrochen; die Oberlängen der ersten Zeile sind aussergewöhnlich lang gezogen. Die Namen, die in der Bulle vorkommen, beginnen mit einer Majuskel oder mit einer vergrösserten oder verstärkten Minuskel (1. 8. 9. 18). Auch gewisse andere Wörter beginnen mit einer Majuskel oder einer verstärkten Minuskel, z. B. *prepositio* (1. 14), *pontificum*, *regum*, *principum* (6), *monasterium* (1. 8), *hospitalis*, *caeteris*, *capella* (8. 9), *alpen* (12). Einige Wörter beginnen bald mit einer Majuskel, bald mit einer Minuskel, z. B. *capella* (8. 10), *curia* (11. 12). — Die Form dieser Bulle ist weit einfacher als die der feierlichen Privilegien; die 1. Zeile hat keine Gitterschrift, die Schlussformeln des Kontextes sind einfacher, es fehlen die drei Amen, es fehlen Rota, Unterschriften und *Bene valde*; auch das Datum ist einfacher (vgl. Taf. 80 und 91). Für einfache Bullen dieser Art findet sich in den Formeln der Dokumente Innocenz' III. häufig der Name *litterae* (siehe Delisle, l. c., p. 17).

Einzelne Buchstaben. **ae** und **e** kommen nicht mehr vor, es wird stets einfaches **e** dafür gesetzt (1. 2. 3. 4. 5); es ist bemerkenswert, dass schon die Bullen Alexanders III. (1159—1181) nur **e** haben (siehe Denifle, *Specimina palaeographica*, p. 15). Majuskel **C** hat in der ersten Zeile einen grossen Schwanz und gleicht daher dem **C** früherer Jahrhunderte (siehe Taf. 46, I, 11; 53, I, 2); an anderen Stellen hat **C** die gewöhnliche Form (8. 9. 10). **d** hat die runde Form (1. 2). Siehe die Form von **g** (explet, 2). Der Bogen von **h** geht weit unter die Linie (*honestum*, 2). Doppel-**i** hat Striche; das zweite **i** ist bald lang, bald kurz (*filiis*, *Lucii*, 1; *officii*, 2; *aliis*, 6); auch einfaches **i** hat zuweilen einen Strich, besonders vor **u** (*iustum*, 2; *imprecentiarum*, *iustis*, 6); zuweilen ist einfaches **i** am Wortende verlängert

Innocentius episcopus, servus servorum Dei, dilectis filiis Conrado preposito et conventui monasterii sancti Lucii de Curia, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter, dilecti in Domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, personas vestras cum omnibus bonis tam ecclesiasticis quam mundanis, que impresentiarum rationabiliter possidetis aut in futurum iustis modis prestante Domino poteritis adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Statuentes, ut ordo canonicus qui secundum Deum et beati Augustini regulam in ecclesia vestra noscitur institutus perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Preterea, quascumque possessiones, quecumque bona idem monasterium impresentiarum iuste et canonicè possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium, seu aliis iustis modis largiente Domino poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: Locum ipsum, in quo idem monasterium situm est, cum omnibus pertinentiis suis; in civitate Curiensi hospitale, cum omni iure ac pertinentiis suis; ecclesiam sancti Hylarii, ubi moniales morantur incluse; ecclesiam sancti Petri de Prades; ecclesiam sancte Marie in Benedur, cum capella ex ea pendente; capellam sancti Antonii secus stratam; domos, molendina, vineas, agros et prata, que habetis in civitate Curiensi; proventus, quos habetis de curia Prades, Sweinig et Lasc; in villa Vmbilico curtem unam; in Amedes familiam, agros et prata; Maladres curtem unam; Paisten curtem unam; Waltramsburc curtem unam; Varin curtem unam; Filimis curtem unam; Augime curtem unam et vineas; Trisune curtem unam; Escam curtem unam, cum appenditiis suis; Vinonne curtem unam, cum appenditiis suis; decimas curtis de Vinonna; curtem de Turring, et vineas, et alpen de Ramoz, cum pascuis suis; sicut predicta omnia iuste ac pacifice possidetis, vobis et per vos ecclesie vestre auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Obveniente vero te, nunc eiusdem loci preposito vel tuorum quolibet successorum, nullus tibi quolibet surreptionis astutia seu violentia preponatur, nisi quem fratres communi consensu, vel eorum pars consilii sanioris secundum Dei timorem et beati Augustini regulam providenter eligendum. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatum monasterium temere perturbare, aut eius possessiones auferre, minuere seu quibuslibet vexationibus fatigare; sed omnia integra conserventur, eorum, pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt, usulibus omnimodis profutura; salva Sedis Apostolice auctoritate et diocesani episcopi canonica iustitia. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, se noverit incursurum. Datum Laterani II. nonas Maii, pontificatus nostri anno undecimo.

(*communis*, 14; *Dei*, 17). Der letzte Schaft von **m** und **n** ist am Wortende sehr lang gezogen (1. 2). Der Schulerstrich von **r** setzt spitz an; unten macht **r** oft eine kleine Biegung nach rechts, oft jedoch ist es gerade, zuweilen hat es einen kleinen Endstrich (*servus servorum*, 1; *perturbare*, *auferr*, 16). Das runde **s** am Wortende hat mancherlei Formen: meistens ist es unten offen und lang gestreckt und geht so weit unter die Linie wie die langen Buchstaben; öfters hat es die gewöhnliche kleine Form; und manchmal hat es eine Mittelform: es ist unten zwar rund, aber es geht unter die Linie (*equitatis*, 2; *appenditiis eius*, 12); im letzten Wort von Zeile 12 ist es übergeschrieben; siehe auch rundes **s** am Wortanfang in *sandi*, *salutem* (1) und in *salva* (17), doch es ist dort wohl als Majuskel zu betrachten. Der Schaft von **t** durchschneidet den Querbalken (1. 2). Siehe **W** (11), **x** (2), **y** (8), **z** (12); besonders auffallend ist die Form von **z**: es hat schon wesentlich die Form, die wir später im Dante-Kodex vom Jahre 1337 wiederfinden (Taf. 103).

Die gewöhnlichen Abkürzungen. Das Kürzungszeichen in *bus* und *que* (ein Strichpunkt) ist sehr lang und in *que* durchschneidet es den Langstrich von **q** (*postulationibus*, 3; *quecumque*, 5). *et* ist entweder ausgeschrieben oder durch das trionische Zeichen ersetzt (1. 4). Das Zeichen für *ur* hat die Form eines geschlängelten Striches (*petitur*, 1). Das allgemeine Kürzungszeichen hat die Form einer Schleife, nur zuweilen besteht es aus einem geschlängelten senkrechten Strich (5).

Siehe die Ligatur von *et* und *et*: der Balken, der die Buchstaben oben verbindet, ist in der Mitte gebrochen (1. 2). Häufig trifft man Bogenverbindungen (*epus*, *Dei*, 1; *ordo*, *per*, *debitum*, 2). Man beachte auch die Verbindungen von **ff**, **pp**, 88 (2. 3).

Die Worttrennung ist vollkommen durchgeführt. Zur Trennung der Sätze ist ein Punkt gesetzt; zur Trennung der Nebensätze steht ebenfalls ein Punkt oder ein Punkt mit einem darüber gesetztem Strich (1. 2. 3. 4). Am Schluss des Datums steht ein Strichpunkt (19).

Es scheinen keine Bindestriche in dieser Bulle gesetzt worden zu sein, es sind wenigstens jetzt keine Spuren mehr davon zu erkennen (3. 6. 9).